

Er scheint  
wöchentlich  
dreimal und  
zwar:  
Montag,  
Mittwoch,  
Samstag.  
Abonnement  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90 J  
monatl. 30 J  
Bei allen württ.  
Postanstalten  
und Boten: im  
Orte u. Nach-  
barort über 10  
vierteljährlich  
1.10. M.  
außerhalb des-  
selben 1.15. M.;  
hiez. Bestell-  
geld 15 J.

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Reiftern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Inserate  
nur 8 J  
Auswärtige  
10 J die klein-  
spaltige  
Garmonische.  
Reklamen 15 J  
die Zeitzeile.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnement  
nach Ueberein-  
kunft.

Nr. 59.

Wittwoch, den 20. Mai 1903

Jahrg. 20.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Sämtliche Vieh-Besitzer

werden gebeten, sich auf  
Freitag, den 22. d. Mts.  
behufs wichtiger

### Besprechung

in der Restauration Bänerle  
einzufinden.

Mehrere Viehbesitzer.

## Schnellglanz- Buz-Pulver

für Kupfer, Messing, Nickel, Zinn-  
und Blechgeschirr empfiehlt

Chr. Batt.

## Prima Wollhäringe

per Stück 7 Pfg.  
sind zu haben bei  
Hermann Kuhn.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit  
sind

## Citronen

per Stück von 5—10 Pfg.  
frisch eingetroffen bei  
Th. Bechtle.

## Niederfranz Wildbad.

Heute abend

halb 9 Uhr

## Singstunde.

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen dringend  
notwendig.

Der Vorstand.

## Rühmlichst bekannte Stutt- garter Schinken u.

## Wurstwaren

empfehlen  
**Carl Bayer**  
Königl. und Herzogl. Hoflieferant  
**Stuttgart.**

Direkter Versand an Hotels und  
Private.

**Geld** Darlehne sofort an Je-  
den, jede Höhe coulant.  
**A. Löhöffel,**  
Berlin W 64 Rückpto.

## Württembergische Staatsschuld.

Die Besitzer von 4prozentigen württemb. Staatsschuldverschrei-  
bungen werden auf die im Staatsanzeiger vom 19. d. Mts. erschienene  
Bekanntmachung betreffend die Umwandlung des 4prozentigen  
Württemb. Staatsanlehens von 1891 in eine 3 $\frac{1}{2}$ prozentige Schuld  
hiedurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Nach derselben haben diejenigen, welche die Zinsherabsetzung auf  
3 $\frac{1}{2}$  Prozent nicht annehmen, sich  
**spätestens bis zum 26. ds. Mts.**

bei der Staatsschuldenkasse in Stuttgart oder einem der K. Kameral-  
ämter außerhalb Stuttgarts schriftlich zu erklären und Rückzahlung des  
Kapitals zum Nennwert der Schuldverschreibungen zu gewärtigen.

Diejenigen, welche die Zinsherabsetzung annehmen haben bis auf  
weitere öffentliche Bekanntmachungen keinerlei Erklärungen abzugeben  
oder sonstige Schritte zu tun und erhalten den 4prozentigen Zins noch  
bis zum 31. August 1903.

Neuenbürg, den 20. Mai 1903.

K. Kameralamt  
Bun. A.-B.

Wildbad.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und  
Bekanntete zur

## Feier unserer Hochzeit

am Samstag, den 23. Mai in das

## Gasthaus zur Sonne

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies  
als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Friedrich Krauß  
Anna Christine Pfau.

Ausgang um 12 Uhr vom Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.

## Ia. echt Emmenthaler

## Ia. Allgäuer Limburger

und

## Kräuter

frisch eingetroffen bei **Chr. Brachhold.**

## Möbelhandlung

von

## Erhardt Reinhold

Pforzheim. Westl. Karl-Friedrichstr. 96.

empfehlen sich zur Lieferung

## kompletter Aussteuern

sowie einzelner Stücke in jeder Holz- und Stilart

und in jeder Preislage.

Lieferung kompl. Wirtschafts-Einrichtungen

Spiegel u. Stühle aller Art in großer Auswahl.

Feiertags halber erscheint das nächste Blatt Samstag.

Erstklassige

## italienische

## Leghühner

empfehlen

**A. Blumenthal,**  
Geflügelhdlg.

## Plakate:

„Zimmer zu  
vermieten“

und

## Hier wohnen Kur-Gäste

sind vorrätig in der Buchdruckerei  
des **Wildbader Anzeiger.**

## Prima neue

## Malta Kartoffeln

sind eingetroffen bei

**Wilh. Treiber.**  
Korbmacher.

**Bodenöl (Resinoline),  
Leinöl, Leinölfirnis,  
Terpentinöl Asphaltlack  
Copallack, Lederlack,  
Spiritus, Schellack,  
Bodenlacke, Stahlspäne  
Parketwische weiss u. gelb  
in 1 und 2 Pfd. Büchsen u. offen  
in bester Ware empfiehlt,  
Fr. Treiber.**

Im

## Waschinenstricken

jeder Art

empfehlen sich

**Emilie Beck.**  
Güternstelle.

Fertige

**Strümpfe und  
Strumpflänge sowie  
alle Sorten**

## Strickwolle

ist billig zu haben bei der Obigen.

## Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstraße 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

**Jul. Klausner,**

Zahntechniker.

**Sprechstunden:**

in Wildbad jeden Montag im Hause des Herrn Bäckerm. Bechtle Hauptstr.

## Citronensaft

garant. aus Früchten für Kuren- und Speiseverwech empfiehlt Anton Heinen.

## Eiernudeln

selbstgemachte empfiehlt **Bäcker Bechtle.**

## Überkinger Sprudel

an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unübertroffenes Tafelwasser, hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit in Süddeutschland glänzend eingeführt. Jahresverkauf ca. 1 Mill. Flaschen. ————— Vielfach prämiert und ärztlich empfohlen. ————— Vertreter: **G. Kübler** Kaufm. in Calmbach.

## Einige junge Leute

im Alter von 14—18 Jahren werden zum sofortigen Eintritt gesucht. **Plattenfabrik Wildbad.**

**Adolf Mack**

**Cäcilie Mack**

geb. Hofmann

Vermählte.

Biberach

Wildbad

Mai 1903.

## Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und billig ausgeführt in der **Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei.**

## Weingeist,

fein, dito denaturierten,

## Fruchtbranntwein

empfehlen **G. Lindenberger.**

Vorzügliche

## Parquetbodenwische

sowie geruchlose

## BODENÖL

empfehlen **J. J. Gutbus.**

Jeden Tag selbstgemachte

## Eiernudeln

empfehlen **Ehr. Balf.**

Große Auswahl in

## Kinderhütchen, Kinderkleidchen und Schürzen

zu sehr billigen Preisen empfehlen **G. Schw. Freund.**

### Himmelfahrt.

Seit Abraham vor sein Zelt trat und seine Augen aufhob zum Sternenhimmel, wieviel ist seitdem anders geworden auf dieser kleinen Erde! Aber die Menschen sind im Grunde doch dieselben geblieben und die Sterne gehen noch ebenso still in ihren alten Bahnen. Wenn wir unsern Blick untertauchen lassen im Lichtmeer des Tages, im Sternenhimmel der Nacht, dann vernehmen wir auch ein Wort Gottes an uns sterbliche Menschen, denn „die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündet seiner Hände Werk.“

Wer versteht diese Sprache? Die Wunder der Schöpfung wollen uns zum Schöpfer ziehen. Jene leuchtenden Sternennelken nähren und stärken in uns das mächtige Sehnen nach einer besseren, ewigen Heimat; sie bestätigen uns auf ihre Weise das Wort des Herrn: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen des Friedens, weit, über allen Himmeln, die unser Auge durchforscht. Der Unglaube der Spötter versichert uns, daß er den „Himmel“ gern den Spähen und den Engeln lasse, ein ruchloses Wort, aber auch ein unwahres Wort. Mit dem letzten Menschen erst wird das letzte Sehnen nach dem Himmel ersterben. Wir sind alle auf der Jagd nach dem Glück. Wo finden wir's. Auf Erden nicht, wenigstens nie vollkommen. Der gläubige Christ wird deshalb kein Opfer des Welt-schmerzes. Seit der Himmelfahrt Christi sieht er den Himmel offen, den Himmel „wo Sünde nicht herrschen, nicht anfechten kann.“ Er stellt sich im Geist neben jenes Häuflein Galiläer, das damals auf dem Ölberge stand, tröstet und mahnet sich: Nicht hinauf zur Herrlichkeit Dein Angesicht!

### Hundschau.

Wildbad, 18. März. Bestätigt wurde die Bestellung des Oberamtsärztlichen Boepple in Neuenbürg zum Stadttierarzt von Wildbad.

### Weinungsaustausch.

Zu den Reichstagswahlen.

Bis vor nicht langer Zeit hatten wir kaum das Recht zum Bitten geschweige denn bei der Gesetzgebung mitzuraten. Unsere Väter haben uns dieses heilige Recht erzwungen. Und wie nützen die Söhne diese Erbschaft aus? Sie schicken die Junker und Junkerengenossen in die Parlamente und lassen sich von diesen die Gesetze machen, dann wundern sie sich, wenn diese

Klique das Recht für sich ausnützt. Zum Beispiel bei dem Branntweinsteuergesetz nehmen die Junker 43 Millionen Mark zunächst für sich fort, und wir müssen anstatt 20 Pfg. 40 Pfg. für den Liter Branntwein zahlen. Zur Begründung wurde gesagt: „Der Schnaps wird reiner und fuselfreier! Das Gegenteil ist der Fall; er ist schlechter und fuseliger denn je! Jetzt sind die Junker dabei, sich durch hohe Getreidezölle neue Liebesgaben zu sichern, und der Bauer der zumeist nicht in die Lage kommt, Getreide zu verkaufen, dem aber auf diese Weise Saatgetreide, alle Gebrauchsmittel und die Arbeitslöhne verteuert werden, hat abermals das Nachsehen. Und so geht es von A bis Z Wähler! Gedenkt doch der Taten Eurer Väter! Sucht wenigstens das, was sie uns errungen, für Eure Kinder zu erhalten; dazu gehört aber, daß wir den Ernst der Sache erfassen und unsere Schuldigkeit tun. Es gehört weder Mut noch Kraft dazu, man hat es uns ja so leicht gemacht! Man braucht nur das kleine Stück Papier ins Kuvert zu stecken! Und der Volkswille, der Gotteswille ist, muß zum Ausdruck kommen. Liberal sein, heißt gerecht sein, geht darum am 16. Juni Stimme den liberalen Kandidaten und wählt nicht konservativ und laßt Euch nicht von einer Clique verblüffen, die dem Volkwohl von jeher im Wege war und immer im Wege sein wird.“

Ein Bauer aus Sonnenwalde.

### Zur Wahlbewegung.

Elberfeld, 16. Mai. „Wie Eugen Richter von Stufe zu Stufe sinkt“, das wird im sozialdemokratischen Blatt zu Elberfeld bewiesen. So schreibt dasselbe: „Jetzt hält Herr Richter schon Mindestzölle von 5 Mk. und 5,50 Mk. auf Brotgetreide, als im wirklichen Volksinteresse liegend.“ Die Worte „im wirklichen Volksinteresse liegend“ sind noch in Anführungszeichen wiedergegeben. — Das gerade Gegenteil ist in der „Freis. Ztg.“ ausgeführt worden. Es wird darin ausdrücklich hervorgehoben, daß man nach Möglichkeit bestrebt sein müsse, zu verhindern, daß über die bestehenden Zölle von 3,50 Mk. auf Brotgetreide hinausgegangen wird. Bewahrung aber legte das Organ Eugen Richters ein gegen die volksfeindliche Taktik der Sozialdemokratie, von vornherein sich gegen Handelsverträge festzusetzen, die mehr als 3,50 Mk. Zoll zulassen. Wenn dann solche Handelsverträge mit Hilfe der Sozialdemokraten scheitern dann

tritt nicht ein Zoll von 5 und 5,50 Mk. für Brotgetreide ein, sondern der Zollsatz des neuen Tarifs von 7,50 Mk.

Ludwigsburg, 18. Mai. In große Bestürzung versetzt wurde gestern die Familie eines hiesigen Malermeisters dadurch, daß man dessen aus Neckarweihingen stammenden 15 Jahre alten Lehrling erhängt in seiner Kammer aufgefunden. Der Tod war, wie der sofort herbeigerufene Arzt feststellte, schon Stunden vorher eingetreten. Da der junge Mann stets fröhlich und guter Dinge gewesen war, erschien seine Tat zunächst rätselhaft. Die Erklärung des traurigen Falles lieferte bald ein aufgeschlagen auf den Tisch liegendes sogenanntes „Indianerbuch“. Dort erhaltene Schilderungen hatten offenbar den jungen Mann, bevor er am Samstag abend zu Bett ging, zu dem verhängnisvollen Experiment verleitet, das Hängen zu versuchen. Er benützte hierzu einen ganz dünnen Bindfaden steckte, den Kopf in die an einem Pfosten befestigte Schlinge, konnte sich aber nicht mehr befreien und erstarrte elend. (Ludw. Z.)

Klausfelden, 19. Mai. Der nach Unterschlagung von ca. 4000 Mark flüchtig gegangene beim hiesigen Postamt angestellte Anwärter St. wurde lt. „Vaterlandsfreund“ am letzten Freitag in Hamburg verhaftet. Der größte Teil des mitgenommenen Geldes soll sich noch in seinem Besitz vorgefunden haben.

Heilbronn, 19. Mai. Das R. Schöffengericht Besigheim verurteilte eine Bauersfrau aus Jlsfeld wegen Milchfälschung zu der Gefängnisstrafe von 30 Mark.

### Tages-Nachrichten.

Ettlingen, 17. Mai. Arrondierung ihres Quellgebietes schloß die Stadt verschiedene Gelände-Käufe im Moosaltal ab.

Konstanz, 18. Mai. Eine von der Handelskammer auf gestern Abend einberufene Versammlung hiesiger Firmeninhaber sprach sich einstimmig gegen die vom Kaufm. Verein „Merkur“ und dem deutschnationalen Handlungsgehilfenverband angeregte Erweiterung der Sonntagsruhe aus und beschloß eine Resolution an den Stadtrat, in der um Beibehaltung der seitherigen Verkaufszeit von 11—4 Uhr ersucht wird.

Würzburg, 18. Mai. In etwas angeheitertem Zustand machten heute Morgen 5 Uhr zwei Studenten auf dem Main eine Gondelfahrt, Die Gondel kippte und beide fielen ins Wasser.

Einer konnte sich retten. Der Student der Rechte, Julius Andres Sohn aus Dürkheim n. S. ertrank. Seine Leiche wurde lt. Frkf. Ztg. kurz nachher gefunden.

Strasbourg, 18. Mai. Der Generalstreik der hiesigen Bauhandwerker, der seit 7 Wochen andauert, ist teilweise beendet. Die Maurer nahmen die Arbeit heute Vormittag bedingungslos wieder auf. Die Zimmerleute streifen weiter. (Frkf. Ztg.)

Lahr, 17. Mai. Am Sonntag, den 28. Juni findet hier das 11. Gauturnfest des Breisgauer Turngaues statt.

Mannheim, 19. Mai. Automobilismus. Sonntag Abend um 5 Uhr ist eines der Renn-Automobile der Firma Benz u. Co. nach Paris

gefahren, um an der in einigen Tagen stattfindenden großen Automobil-Wettfahrt Paris-Madrid teilzunehmen. Der Wagen ist durch seine großen Dimensionen und die besondere Bauart in den Straßen Mannheims und Ludwigshafens allgemein aufgefallen.

Vom Erbprinzen von Meiningen.

Meiningen, 17. Mai. Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, bisher kommandierender General des 6. Korps ist nach einer Meldung des Meining. Tagbl. vom Kaiser zum Generalinspekteur der 2. Armeespektion ernannt worden. Zu der Inspektion, die nach Meiningen verlegt werden soll, gehören das 5. und 6. preussische und die beiden sächsischen, 12. und 20. Armeekorps.

Mainz, 18. Mai. „Barbarossa“ der Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft ist auf seiner ersten Bergfahrt unter lebhaften Böllerschüssen heute Abend hier angekommen.

Glasgow, 18. Mai. Heute wurde auf allen Schiffswerften und Maschinenfabriken am oberen Lauf des Kleinen Flusses die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Balkan-Wirren.

Konstantinopel, 18. Mai. Nach amtlichen Erhebungen befinden sich von den Opfern der Vorfälle in Monastir zur Zeit noch 9 schwer verwundete Christen im Spital, 11 Verwundete im Gefängnis. Die Mehrzahl sind Griechen. Alle waren, als sie verwundet, bezw. arretiert wurden, unbewaffnet. 3 verwundete Mohamedaner

# Zur Reichstagswahl!

## Wahl-Aufruf der Deutschen Volks-Partei.

Die Neuwahl zum Reichstag zwingt den Wähler zum politischen Ausblick und zum Rückblick.

Die Volksvertretung entbehrt des gebührenden Einflusses auf die Reichspolitik. Die Reichsregierung aber entbehrt eines Programms. Ihre Politik, von Impulsen, Zufällen und Taktversuchen geleitet, übt keine innere Anziehungskraft aus. Anstatt die Bürger um die großen Grundsätze des wahren Liberalismus zu sammeln, hat sie durch die Fehler einer jahrelang befolgten Regierungsmethode alle diejenigen Richtungen gestärkt, welche die Gegner einer fortschrittlichen Entwicklung des modernen Staates sind.

Klassenabsonderung und Konfessionalismus sind die wachsenden Gefahren der inneren Einheitlichkeit.

Der letzte Reichstag, bestehend aus einer schutzöllnerischen und rückwärtigen Mehrheit, hat sich durch Nachgiebigkeit gegen die Pläne vermehrter Rüstung und durch zweifelhafte wirtschaftliche Experimente betätigt. Die sogenannte Mittelstandspolitik hat dem Mittelstand nicht geholfen, wie die beschlossenen Agrarzölle dem Bauernstand nicht zum Vorteil ausschlagen werden. Das Verbot der Termingeschäfte, der Eingriff in den Geldmarkt und die Besteuerung der Umsätze hat niemand genützt, aber die Geldinstitute der mittleren Plätze schwer geschädigt. Die Branntweinsteuer- und Zuckersteuer-Gesetzgebung haben sich als verfehlt erwiesen. Das agrarische Fleischschaugefetz ist in wesentlichen Bestimmungen lästig und zweckwidrig. Die Reichstagsmehrheit trägt die Mitschuld an der Defizitwirtschaft. Die Reichsschuld ist verhängnisvoll gewachsen. Der unter Bruch der Geschäftsordnung zu stande gekommene Zolltarif stellt die handelspolitische Zukunft völlig ins Ungewisse und bedroht das Wirtschaftsleben mit Verwirrung und Zollkrieg.

Die deutsche Bevölkerung steht innerlich zerrissener wie kaum je vor den Neuwahlen. Die Fehler der Regierung und der Mehrheit haben der Sozialdemokratie Vorschub geleistet bei ihrem Streben, den Klassenstaat durch Steigerung der Klassenfeindschaft anstatt durch deren Ueberwindung zu bekämpfen. Die einigenden Gedanken des bürgerlichen Staates sind durch den Appell des Proletariats kaum minder gefährdet als durch den Fortbestand der Adelsvorrechte.

Trotz des Lärms dieser Gegensätze, unter denen auch kirchliche Machtanprüche sich erheben, gilt es, dem Gedanken der bürgerlichen Demokratie Gehör zu verschaffen, dessen Verleugnung die heutigen Zustände mitverschuldet haben.

Die Aufgaben des kommenden Reichstags sind vorgezeichnet: in der äußeren Politik Ruhe und Stetigkeit, weder Umschmelzungen noch Provokationen, Ruhbarmachung der Sympathien, die das deutsche Volk durch Arbeit, Wissen und

Fortschritt dauernder als durch den dekorativen Glanz festlicher Reisen sich erwirbt.

Bis neue Formen der Schlichtung internationaler Gegensätze zur Anerkennung gelangt sind und die Autorität des internationalen Schiedsgerichts erstarkt ist, haben Heer und Flotte eine wichtige Aufgabe. Rüstungsaufwand und Finanzlage sind miteinander in Einklang zu bringen. Eine fortgesetzte Steigerung der Friedensspräsenz, insbesondere durch neue Kavallerieregimenter sind nicht geboten. Gesetzliche Festlegung der 2jährigen Dienstzeit. Dem ungerechten und kostspieligen System der Offiziers-Pensionierungen, dem Uniformluxus und Paradeprunk ist Einhalt zu tun. Erhöhter Schutz gegen die Schmach der Soldatenniederhandlungen, Reform des Militärstrafgesetzes, Beseitigung der unwürdigen Strafart des Dunkelarrests.

Das Defizit darf nicht durch neue Schulden und nicht durch Besteuerung von Gegenständen des allgemeinen Gebrauchs gedeckt werden. Ablehnung der Bier- und Tabaksteuer sowie der den süddeutschen Weinbau vorausbelastenden Weinsteuer. Eine Reichsfinanzreform, die das Einnahmewilligungsrecht des Reichstags nicht sicherstellt und das Interesse der Einzelstaaten an Sparsamkeit im Reichshaushalt noch weiter schwächt, ist zu bekämpfen. Volkswirtschaftlich ist Stetigkeit der Handelspolitik ein höchstes Gebot steigenden Volkswohlstandes. Handelsverträge, welche diesem Gebote entsprechen, sind unentbehrlich. Schutzzölle, welche ungesunde Kartell- und Ringbildung erleichtern sind eine doppelte Gefahr.

Die Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung sind, wo immer dies in wirksamer Weise geschehen kann, vom Reich wie vom Einzelstaat zu fördern. Maßregeln, welche nur den Großgrundbesitzern Sondervorteile auf Kosten der Allgemeinheit bringen, der bäuerlichen Bevölkerung aber einen Nutzen nicht gewähren, sind abzulehnen. Die Leutenot verbietet militärische Mehraushebungen und drängt zur zweijährigen Dienstzeit auch für die Kavallerie, außerdem zur Gewährung von Ernteurlaub und zur Unterlassung militärischer Einberufungen während der Ernte. Förderung des Genossenschaftswesens, günstige Eisenbahntarife zur Erleichterung des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte. Förderung der Fachbildung für Landwirte wie für Handwerker durch Einräumung der Berechtigung zum einjährigen Dienst an die Schüler geeigneter landwirtschaftlicher und gewerblicher Fachschulen.

Den minderbemittelten Volkskreisen in Stadt und Land ist eine Erleichterung durch Abmilderung und allmähliche Beseitigung der indirekten Besteuerung zu verschaffen.

Ein blühendes Gewerbe ist eine unentbehr-

liche Grundlage des Volkswohlstands. Der künstlichen Mittelstandspolitik hat selbst die gegenwärtige Mehrheit einen fruchtbaren Inhalt nicht zu geben vermocht. Nicht durch Schlagworte ist dem Handwerk zu helfen, sondern außer durch billige Zölle vor allem auf Rohmaterialien und Halbfabrikate durch fortschreitende Hebung der Schul- und Fachbildung, durch Uebergang zu zeitgemäßen Arbeitsmethoden, durch freie Organisation.

Ebenso ist die berufliche Organisation das weittragendste Mittel zur schrittweisen Besserstellung der Arbeiterschaft. Die Unterbindung des Koalitionsrechts ist darum ein staatliches Unrecht. Rückfälle in die Grenzen der Zuchthausvorlage wären ein verhängnisvoller Fehler. Die Verwaltung der staatlichen Versicherungseinrichtungen muß vereinfacht, vereinheitlicht und dadurch verbilligt werden. Der Arbeitslosenversicherung ist eine gesetzliche Grundlage zu gewähren. Wie für Handels-, Handwerks-, und Landwirtschaftskammern ist auch für Arbeiterkammern wenn nicht landesgesetzlich so doch reichsgesetzlich Sorge zu tragen.

Das Rechtsleben bedarf einer humanen Revision des Strafgesetzes, des Strafprozesses und des Strafvollzugs. Die Vorschriften wider das Duell sind auszudehnen. Die Berufung gegen Urteile der Strafkammern ist einzuführen. In den Strafkammern ist dem Laienelement gleichfalls eine Vertretung einzuräumen. Verweisung der Majestätsbeleidigungs- und Preßprozesse vor die Geschworenen. Entschädigung für unschuldig erlittene Haft.

Die Freiheit des Glaubens, der Wissenschaft und der Kunst ist gegen jeden Angriff zu verteidigen. Die bundesstaatlichen Grundlagen des Reiches dürfen von keiner Seite angetastet werden.

Der herrschende Scheinkonstitutionalismus legt die innere und äußere Verantwortung von Kanzler, Bundesrat, Reichstag und der Parteien lahm. Echter Konstitutionalismus ist in gesteigertem Maße ein Bedürfnis Deutschlands. Gerechte Wahlkreiseinteilung, Gewährung von Reichstagsdiäten sind unerlässlich.

Das allgemeine Wahlrecht wird im nächsten Reichstag genau so sicher sein, als es die Wähler am Wahltag sicherstellen werden.

Mitbürger!

Angeichts der Gefahren und Aufgaben der Zeit ist die Pflicht jedes einzelnen, bei den bevorstehenden Wahlen seine Schuldigkeit zu tun!

**Der engere u. weitere Ausschuss der Deutschen Volkspartei:**

Dr. Heinrich Röbber. Friedrich Payer.

# Wähler!!

Abonniert auf den „Wildbader Anzeiger“, Wir werden demnächst einen interessanten Abriss über verschiedene und wichtige die Reichstagswahl berührende Angelegenheiten zur Orientierung der Wähler in mehreren Abschnitten zur Veröffentlichung bringen. Die Redakt. des „Wildbader Anzeigers.“

Wählerlisten nachsehen! Wer nicht in den Listen steht, darf nicht wählen.

